Grenzregulierungen zwischen Baar - Steinhausen - Zug

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 7. August 1979

Sehr geehrter Herr Präsident
 Sehr geehrte Damen und Herren

Im Zusammenhang mit dem Bau der Nationalstrasse N4a wurde die sogenannte Gesamtmelioration Lorze durchgeführt. Verschiedene Grundstücke im Bereich der Gemeindegrenzen zwischen Zug und Baar und zwischen Zug und Steinhausen wurden umgelegt. Die neuen Besitzverhältnisse lassen eine Anpassung der Gemeindegrenzen als notwendig erscheinen, wobei diese auf die neuen Grundstücksgrenzen verlegt werden sollen. Zwischen den Gemeinden Zug und Steinhausen sind auch die geplanten künftigen Strassen mitbestimmend, wobei darauf geachtet wird, dass bezüglich der Strassen klare Eigentumsverhältnisse entstehen.

Die Schweizerische Vereinigung Industrie und Landwirtschaft (SVIL) Zürich, die vom Kanton mit der Durchführung der Gesamtmelioration beauftragt ist, unterbreitete den drei Gemeinden einen entsprechenden Vorschlag. Die Mutationen umfassen in Aren ungefähr folgende Flächen:

	Steinhausen tritt ab	Zug tritt ab	Baar tritt ab
Steinhausen tritt an		247.2	1.1
Zug tritt an	185.0		127.8
Baar tritt an	63.3	58.4	
abzutretende Fläche	248.3	305.6	128.9
anzutretende Fläche	248.3	312.8	121.7
Differenz	0.0	+ 7.2	- 7.2

Nachdem der Stadtrat von Zug und die Einwohnerräte von Baar und Steinhausen der Grenzbereinigung grundsätzlich zugestimmt hatten, wurde in Steinhausen das Geschäft am 21. Juni 1979 von der Einwohnergemeindeversammlung beschlossen.

Mit Protokollauszug vom 18. Juli 1979 teilte der Einwohnerrat Baar mit, dass er mit der Grenzbereinigung einverstanden sei, sich jedoch vorbehalte, den Verlust der Gemeinde Baar von 7.2 Aren zugunsten von Zug eventuell in einem späteren Zeitpunkt mit der Stadt Zug auszugleichen. Hiezu ist festzuhalten, dass es sich bei den Flächenangaben um ungefähre Masse handelt. Die genaue Flächenangabe erfolgt erst nach Abschluss der Vermessung und Vermarkung und bleibt vorbehalten. Es ist ohnehin wahrscheinlich, dass noch kleinere Modifikationen vorgenommen werden müssen. Insbesondere längs des Ochsenbaches, der auf einer grösseren Strecke die Grenze zwischen Zug und Steinhausen bildet, ist ein neuer Entwässerungskanal geplant. Das Projekt liegt noch nicht vor. Es ist jedoch vorgesehen, bei der Neufestlegung der Grenze auf diesen Kanal Rücksicht zu nehmen. Es ist somit auch möglich, dass in diesem Bereich die Grenze erst in einem späteren Zeitpunkt definitiv festgelegt werden kann.

Aus den vorerwähnten Gründen erachten wir es als notwendig, dass der Grosse Gemeinderat dem Stadtrat die Kompetenz erteilt, im Rahmen dieses Grenzregulierungsverfahrens kleinere Anpassungen in eigener Kompetenz vornehmen zu können.

Antrag:

Wir beantragen Ihnen, auf die Vorlage Nr. 518 einzutreten und den Gemeindegrenzenregulierungen zwischen Baar - Steinhausen - Zug zuzustimmen.

Zug, 7. August 1979

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:
W.A. Hegglin A. Grünenfelder

Beilage:

- Beschlussesentwurf
- Plan Nr. 4906

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.
BETREFFEND GRENZREGULIERUNGEN ZWISCHEN BAAR - STEINHAUSEN - ZUG

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 518
vom 7. August 1979

b e s c h l i e s s t:

1. Den Gemeindegrenzregulierungen zwischen Zug und Steinhausen sowie zwischen Zug und Baar gemäss Plan Nr. 4906 des Stadtbauamtes vom 18. Juli 1979 wird zugestimmt.
2. Der Stadtrat erhält die Vollmacht, im Rahmen dieses Verfahrens für die Gemeindegrenzregulierungen kleinere Anpassungen in eigener Kompetenz vornehmen zu können.
3. Diese Beschlüsse treten unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Sie sind im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Zug,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

Referendumsfrist:

Grenzregulierungen zwischen Baar - Steinhausen - Zug

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 21.8.1979

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Bau- und Planungskommission hat sich von Herrn Stadtingenieur H.Schnurrenberger über das Vorgehen bei der Grenzregulierung zwischen Baar, Steinhausen und Zug orientieren lassen.

Der Bau der Nationalstrasse N 4a und die Gesamtmelioration Lorze haben geänderte Besitzesverhältnisse im erwähnten Gebiet mit sich gebracht. Die Kommission erachtet es daher als wichtig, die Gemeindegrenzen den neuen Gegebenheiten anzupassen und klare Eigentumsverhältnisse zu schaffen. Sie empfiehlt dem Stadtrat jedoch, im bevorstehenden Grenzbereinigungsverfahren die allfällige Flächendifferenz zwischen Baar und Zug unbedingt noch auszugleichen; die vorliegende Grenzregulierung soll nicht Anlass zu einem "Kuhhandel" bei der Inwilerriedstrasse werden.

Unter diesem Vorbehalt empfiehlt die Bau- und Planungskommission dem Grossen Gemeinderat einstimmig, auf die Vorlage einzutreten und ihr zuzustimmen.

Für die Bau- und Planungskommission:

Peter Kamm, Vizepräsident

Zug, 1.9.1979/pk/ky

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR. 399
BETREFFEND GRENZREGULIERUNGEN ZWISCHEN BAAR - STEINHAUSEN - ZUG

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 518
vom 7. August 1979

b e s c h l i e s s t :

1. Den Gemeindegrenzregulierungen zwischen Zug und Steinhausen sowie zwischen Zug und Baar gemäss Plan Nr. 4906 des Stadtbauamtes vom 18. Juli 1979 wird zugestimmt.
2. Der Stadtrat erhält die Vollmacht, im Rahmen dieses Verfahrens für die Gemeindegrenzregulierungen kleinere Anpassungen in eigener Kompetenz vornehmen zu können.
3. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Zug, 4. September 1979

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident: Dr. P. Spillmann

Der Stadtschreiber: A. Grünenfelder

Referendumsfrist: 8. September bis 8. Oktober 1979